

## Nach der Durststrecke soll Leben einziehen

Erster Abschnitt der Kreisstraße 515 fertiggestellt. Bachbett auf 760 Metern Länge saniert und Hochwasserschutz verbessert.



Ostthüringer Zeitung (Schmölln)  
21. Mar 2019, von Andreas Bayer

Der symbolische Banddurchschnitt: Wolf Aubrecht (Fachdienstleiter Straßenbau), Anja Breuninger, Katrin Lory (beide Gemeinde Nobitz), Karsten Kamionka (Baufirma HTS), Carsten Helbig (ehrenamtlicher Landrat), Hendrik Läbe (Bürgermeister)

Zürchau. „Ich bin froh, dass es so schön geworden ist und bedanke mich, dass alles so reibungslos geklappt hat“, sagt Carsten Helbig (SPD) nach der symbolischen Übergabe des sanierten Abschnittes der Kreisstraße 515 in Zürichau. Dabei war der ehrenamtliche Landrat gestern zum ersten Mal in Zürichau, wie er freimütig gestand. Dafür, dass so viel Geld verbaut worden ist, sei es zügig gegangen mit einer Bauzeit von rund neun Monaten, sagt Helbig. „Ich wünsche Ihnen, dass bald Ruhe einkehrt“, sagte er in Hinblick auf die Sperrung in Lehdorf, die die Verkehrsbelastung deutlich verschlimmerte. An dieser Stelle konnte Bürgermeister Hendrik Läbe (SPD) ein positives Signal setzen: Am 30. April soll die Brücke in Lehdorf aller Voraussicht nach freigegeben werden. „Es sind viele Sachen angeschoben worden, am Teich muss noch was gemacht werden, aber insgesamt ist es wunderschön“, sagte er zu den Bauarbeiten in Zürichau. Läbe verschwieg auch nicht, dass viele Einwohner sich anfangs kritisch geäußert haben. So wurde er direkt von einem Anwohner darauf angesprochen, wer sich künftig um die Pflege der Uferböschung des Bornshainer Baches kümmern werde, der teilweise auch über die Privatgrundstücke verläuft. „Die Gemeinde wird das machen“, so Läbes Antwort. Infolge des Hochwassers von 2013 hatten viele Brückenbauwerke gelitten. Sieben Anwohnerzufahrten über den Bach wurden nun wiederhergestellt, zwei Gemeindebrücken von Schlamm beräumt. „Der größte Anteil der Maßnahme ist das, was man nicht mehr sieht“, sagt Katrin Lory, Sachbearbeiterin der Gemeinde. Auf der kompletten Länge von 760 Metern, die der Bornshainer Bach durch Zürichau fließt, ist das Bachbett erneuert worden. Mit einer Abflusskapazität von fünf Kubikmetern pro Sekunde ist der Ort nun deutlich besser vor Hochwasser geschützt. Vorher war es weniger als ein Kubikmeter.

Zwei unter der Kreisstraße liegende Abschnitte von rund 75 und 127 Metern Länge sind mit Fertigteilen aus Stahlbeton im Maß von 1 Mal 1,3 Meter und Einlaufbauwerken versehen worden. Besonders anspruchsvoll gestaltete sich dabei die Verlegung unterhalb der Eisenbahnüberführung. Nahe der Mündung in die Pleiße erfolgte eine Offenlegung des Baches auf einer Länge von 70 Metern. Die Baukosten betragen rund 1,7 Millionen Euro.

„Eine Einschränkung war es schon, aber wir profitieren ja auch davon. Langfristig musste es gemacht werden“, sagt Anwohner Claudio Devenish. Seine Frau Tatjana bedauert, dass der Bürgersteig kurz hinter der Brücke aufhört. Das sei gerade für Kinder nicht optimal. Viele im Ort seien der Meinung, dass das Bachbett nicht lange schön aussehen werde, weil das Bachbett nicht komplett befestigt wurde. Auch die Gemeinde hätte das wohl lieber gesehen, was aber wegen Vorgaben des Landes nicht möglich gewesen sei, so Claudio.

Bürgermeister Läbe sprach zugleich eine Idee der Dorfgemeinschaft an, womöglich einen Verein zu gründen. Dieser könnte Feste veranstalten und das soziale Miteinander im Ort verbessern. Das ehemalige Spritzenhaus könnte als Lager für Bänke und Grill dienen. Die Zürchauer Andreas Pfeiffer und Anthony Lowe sind derzeit noch auf der Suche nach willigen Mitstreitern, demnächst wird das Gebäude genauer in Augenschein genommen.